

" IM MAIENZAUBER "

APXEIO

Märchen - Drama in 5 Bildern

(von Christo EVELPIDIS)

Deutsche Übersetzung
von Traugott Fuchs

(Nur die von
Skalkottas in Musik
gesetzten Ausschnitte
sind hier
übersetzt worden)

ERSTES BILD

Das Märchen (siehe Seite 21 der Partitur)

(Die Grossmutter erzählt dem Kind*) (Audante Espressivo)

Tact	Takt	
(1,12)	1,1,2	Herrschte einst/ein König, mein Kind,
	3,4	Über Menschen/und weites Land.
(7,8,11)	5, 6-7 ¹²	Das Märchen/hat ihn Alexander is genannt
	8 ^{3,4} , 9	Suchend/den Trank der Unsterblichkeit
	10	Ruhlos ritt er durch Länder und Weiten
	11	Wer kennt die Namen all der Bereiche
(13 ^{2,4} , 14)	12, 13 ¹²	Die er durchtrabte,/der Reiter der Zeit.
	14 ^{2,3,4} , 15	Nach dem schimmernden Trank/in goldenen Schalen
	16, 17	sucht er wo ihn der Drache/des A l l v e r g e s s e n s
(19 ^{2,3,4} , 20)	18, 19 ¹	In der geheimten Mühle/hütet.
	20 ^{2,3,4}	Fand der Held die Rätselschwelle,
	21	Übertritt und Überschritt
	22	Grabsgeheimnis und besiegte
	23 ¹	Keck die Furcht und des Vergessens
	24	Dämon, raubte kühn von grauser Stelle
	25	Rühmlich jene goldnen Schalen
	26	Hob sie siegreich in sein Reich.
	27	Er entrann doch nicht der Not,
	28	Jener Satzung nicht zugleich,
	29	Die ihm schuf des T o d s Gebot
	30	Welches herrscht in j e n e m Reich.

(Ein wenig bewegt) (Moderato maestoso).

- 31,32 Thront nun in den Prunk, alüsten/über Lichtgeschmückten Reichen,
 33,34 An den Händen schlummern Waffen,/träumen Schaepter, goldne Zeichen,
 35,36 Viele Völker tot in Ehrfurcht/liegen hingestreckt, bezwungen,
 37,38 Und von unterwürf'gen Königen/wird sein Lob nie ausgesungen.
 39,40 Ach! Berauscht vom Ruhm und trunken/sorgt er nicht um seine
 goldnen Schalen -
 41,42 Wachsam nicht mehr, träumt er träge,/sein Vergessen wird mit Leid er
 noch bezahlen. -
 43,44 Schön, o Himmel, sind die Schätze,/die den Herrn des Glücks begleiten
 45,46 Doch das Schönste sind die Schwestern,/ihre Schönheit strahlt von
 allen Seiten.

(47 Takt)

- 48 Schwestern, schöne Königsschwestern zogen aus, zum Berg zu wandern
 49 Nach dem Meerstrand zum Gestade rüsten eifrig sich die andern.
 50 Wie sie kamen aus den Hallen, nun den dunklen Hof durchschritten,
 51 O! Was stand allein so helle-zauberisch in des Hofes Mitten!
 52 Ei! Welch Duft in goldnen Schalen muss das sein! Nimm mit! Sie nahmen,
 53 Schleppten köstlichsten der Schätze, bis zum Meer, zum Berg sie kamen.
 54 Dort, die Mädchen, sich entzücken, waschen, baden mit dem Trunk sich fein:
 55 Fühlen selig ihre lichten Leiber-Wunder! dürfen nun unsterblich sein!
 56 Sprangen singend in die Blumen, tunkten jung in muntre Wellen
 57 Tauchten lustig tief in Brunnen, plütscherten in frischen Quellen...
 58 Aber König Alexander heischt ergrimmt das jäh Verlorne. Wie sie' s hörten
 59 Wehe! Wie von seiner Wut erschrocken, zitterten die Angethörten.
 60 Boten eilten zu den Bergen: " Gebt das Wasser! " Haben' s nicht genommen

- 61 Ist wohl mit den Meerestöchtern drunten fortgekommen!—
 62 "Fluch der Meersbrut, die nach Süd und Nord entronnen!
 63 Gebt das Lebenswasser her, ihr!"—"Haben w i r 's doch nicht genommen,
 64 Ist wohl mit den Bergestöchtern droben fortgekommen."
 65 Also ward den Angstbetörten schuldbeclamme List gesponnen.—
 66 Zornentbrannt der König fluchte und entzweite alle Scharen:
 67 Alle Schwesternⁿ im Gebirge, im Gewässer sich nun feindlich waren.
 68 Und so führten mit den flüssigen feste Geister böse Kriege
 69 Und es rissen sich die Tollen Töchter töricht um unselge Siege;
 70 Samstag Abends, Nachts vor Fēsten dräuten aus die wälden Feen,
 71 Stürzen aus den Klüften, Schlünden, aus den Meeren, aus den Seen
 72 Rasend aufeinander alle Schwestern, und es tobte bittres Streiten—
 73 Niemals, sagt man, siegten sicher diese oder jene, nur zuzeiten.

[74 bis 83 Tacet. — ("Es wird dunkel. — Die Grossmutter zündet die Nachtlampe an. — Sie wiegt das Kind. — Dann kommt ihr Sohn — THANOS. — Er steht bei der Tür, im Scherz, und horcht auf dem Mädchen.")]

Die Grossmutter:

(WIEGENLIED) — Andantino

84, 85, 86 Ewig Zwietracht / sät der Feen Anblick schon, / noch mehr ihr Liebgedenken

87, 88, 89^{1/2} Dem des Herzenssinne / sich auf ihren Scherz und ihre Reize / lenken.

89^{3/4}, 90, 91 Wehe ihm! / Ein Wurm zernagt wie Gift / sein gutes Leben,

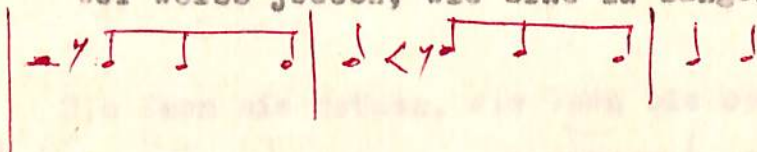
(92^{1/2} Tacet) — will er / nach dem schemenhaften / Schatten ihres Lebens / streben!

[93^{3/4} bis 106 Tacet. — ("Das Kind schläft ein; die Grossmutter hört das Wiegen auf, und blickt in die Höhe, wie in Gedanken vertieft, fast prophetisch") —]. Die Grossmutter:

(Allegro non troppo)*

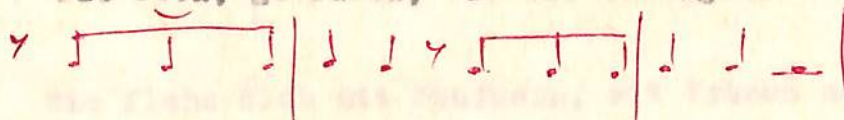
Wer weiss jedoch, wie sind zu fangen

107~109



Die Feen, gefunden, wie sie erlangen?

109~111

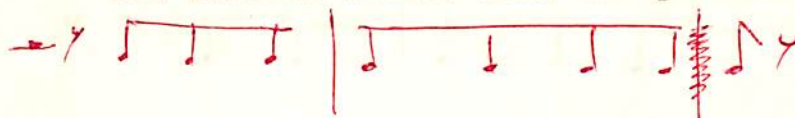


* Original-Anmerkung von Skalkottas für Takte 107 bis 146 (Anweisung an den Sprecher):

« Der Vortrag muss hier nicht übermäßig rhythmisch und betont sein, besonders bei den Gegensätzen von "Schnell" und "Langsam"; mit einer gewissen Natürlichkeit.

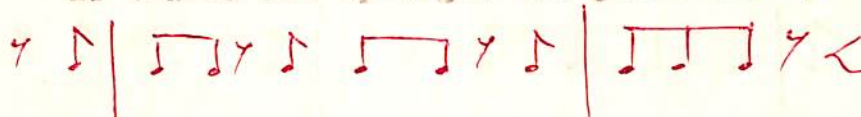
Das Märchen raunt: wenn sie gedacht

112~113



Zu tanzen und Springen die ganze Nacht,

113~115



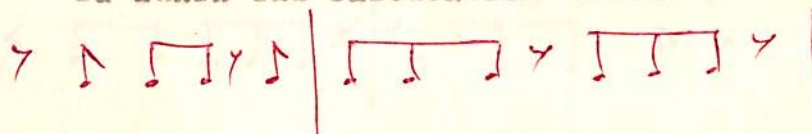
Wenn Mond nimmt ab, vor Festes Lust

115~117



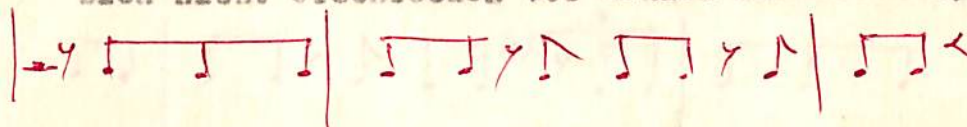
Du ihnen das Taschentuch rauben musst.

117~118



Dich nicht erschrecken vor Zähnen und Krallen,

119~121



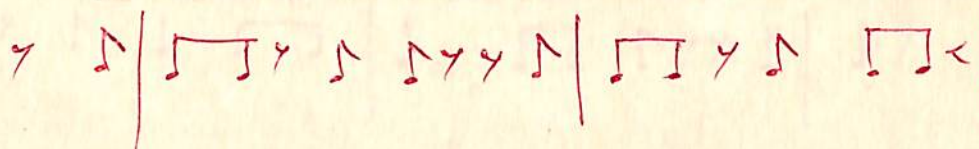
Vor Scheusalen, Nattern, Kröten, Schakalen,

121~123



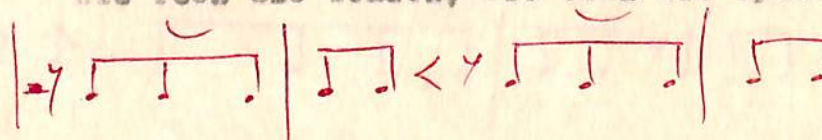
Im Finstern vor Blitz und Donner nicht zucken-

123~125



Die Feen sie drühen, die Feen sie spuken,

126~128



Sie flehn dich mit Seufzern, mit Tränen so reichen-

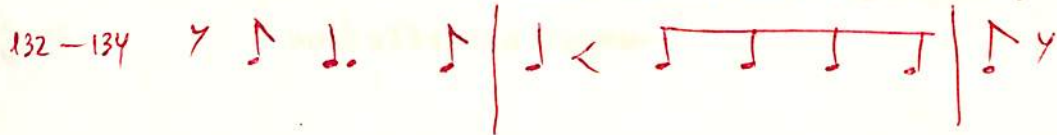
128~130



Sei taub ihrem Wort, lass dich nicht erweichen!



Und krüht der Hahn, kommt der Tag zurück,



So hältst du das Weibchen, so hast du's Glück :



Gar demütig treu geht sie mit dir,



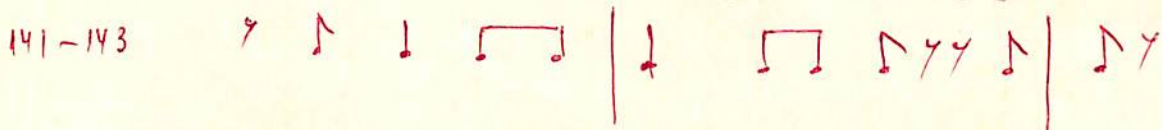
Deinem Herzen zur Freude, deinem Haus zur Zier.



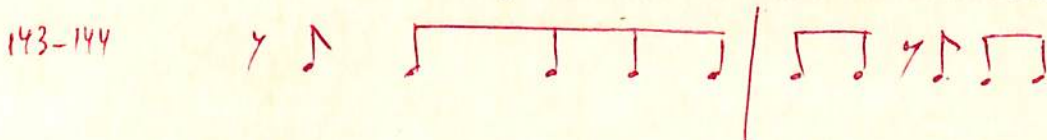
Und heut' o Mensch, ist so deine Nacht



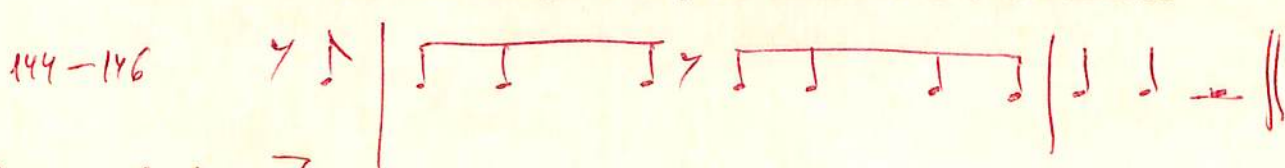
Ein Märchen wird wahr, oder nicht, gib acht !



Ist's wahr, was uns die Mütter erzählen ?



Von Dir hängt's ab, Du musst's nur erwählen!



[147 bis 154 (Ende) Tacet].

ZWEITES BILD (FINALE)

(siehe Seite 61)

(Andante)THANOS: $2\frac{2}{3} - 4\frac{1}{5}$ $5\frac{1}{4}(6')$ Horch! / meine süsse Liebe, / das frohe Lied / des
aufhellenden Tages- $11\frac{2}{12}$

Horch, / und sag mir.....

 $12\frac{2}{3}(18') - 15\frac{2}{3}(18')$ ARJIRO:

- Ich liebe dich! / ich liebe dich!

DRITTES BILD

Lied der Arjio (siehe S. 63) Volksglied (im Volkston)
Modrato - Allegretto

STROPHE

①

- Nicht wieder komme ich ins Moor

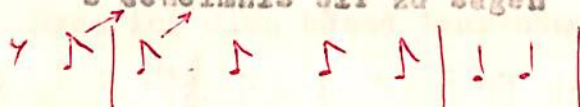
Takt:

6~9



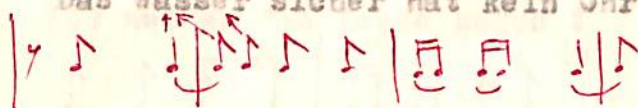
's Geheimnis dir zu sagen

9~11



Das Wasser sicher hat kein Ohr

12~15



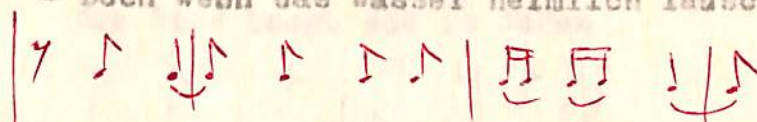
Wird auch nicht nach mir fragen.

15~16



- Doch wenn das Wasser heimlich lauscht

17~20



Und leise weiterflüstert

20~22



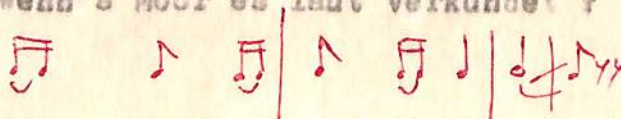
Wenn das Geheimnis im Wasser rauscht,

22~24



Wenn's Moor es laut verkündet?

24~27



STROPHE (2)

- Hat doch das Moor 'nen Widerhall

6~9



Und darfs ihm nicht verraten

9~11



Dass ich dich küsse tausendmal :

12~15



Was werden die Leute sagen !

15~16

[zusätzliche Note]
muss für die 2. Strophe

- Stehn doch im Moor der Schilfe viel

17~20



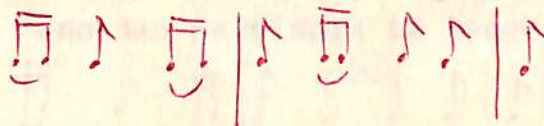
Der Wind beugt sie im Wehen

20~22



Und eins dem andern sagen will :

22~24



Sie haben uns gesehen !

24~27

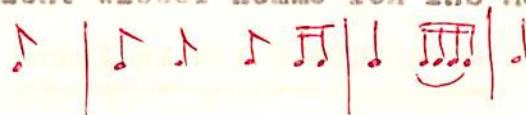


STROPHE (3) (= Reprise der Strophe (1) mit anderer Endung).

9.

- Nicht wieder komme ich ins Moor

6-9



,s Geheimnis dir zu sagen

9-11



Das Wasser sicher hat kein Ohr

12-15



Wird auch nicht mich mir fragen.

15-16



- Doch wenn das Wasser heimlich lauscht

17-20



Und leise weiterflüstert

20-22



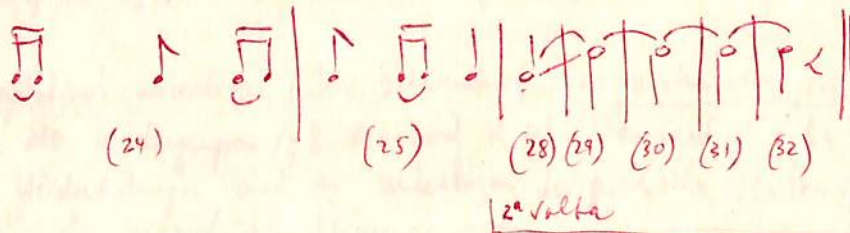
Wenn das Geheimnis im Wasser rauscht,

22-24



Wenn's Moor es laut verkündet ? —————

24-32



N.B. für dieses Choral wird eine griechische Fassung (griechische Wörter, aber phonetisch in lateinischer Schrift) geliefert werden. 10.

VIBRATO BILD

Chorlied der Dorfknaben

(siehe Seite 70)

Volkslied von Rumeli

Lento

A. Solofassung (wie in der Partitur) (für Sopran und Orchester)

Trakt

Nacht ist es nun: Wen werd ich sehn? Wen soll ich grüssen?



Grüsse ich die Zweige? Von Tau sind sie bedeckt.



Grüsse ich die Berge? Liegen im Schnee versteckt.



Grüsse ich die Blonden? Zürnen mit die Schwarzen.



Grüsse ich die Jungfern? Zürnen die Frauenherzen.



Im Stil dieser Gattung von griechischen Volksliedern sind sehr lange Melismen über mehrere Silben möglich; dieselbe ist hier bei der deutschen Übertragung getan — wenn dies zu unverständlich bei der deutschen Sprache erscheint, kann beim Unterlegen eine mehr syllabische Fassung, durch Wiederholungen von Wörtern oder Wörterngruppen, erreicht werden.

B. FASSUNG FÜR 5-STIMMIGEN CHOR (a cappella oder mit Orchester)

Sopran: wie oben (Solofassung)

Mezzo: Unterlegen ungefähr wie beim Sopran (ähnliche Melismen). —

Tenor: Mehr syllabisch unterlegen, unter Verwendung von Wiederholungen von einzelnen Wörtern oder Wörterngruppen (z.B. Wen werd ich sehr, Wen werd ich sehr?). —
Bass: Solche Wiederholungen sind im Unterlegen des griechischen Textes von Skalk. verwendet worden, im Falle der männlichen Stimmen. —

FÜNFTES BILD

KLAGELIED DER MUTTER (siehe Seite 74)

[Molto Andante]

Takt: Die Grossmutter (vor dem Leichnam ihres Sohns THANOS):

- 3/4 Jetzt, grausamer Himmel, /deines Tages Anbruch verlag'ich;
 5 Schwerer als Blei und schwärzer als Nacht enthüllest du dich,
 6/7 Verkündet hat dich kein Vogel mit Wohl laut, /kein Licht hat dich
 entzündet,
 8/9¹² Unheilvoll nur hat die Eule mit Schrei'n /dein unseliges Kommen
 verkündet!
 (9^{3,4}, 10¹² Tacet) —————
 10^{3,4} / 11¹² Wo seid ihr Blumen und Düfte denn? /Schnee wohin ich nur sehe!
 11^{3,4} / 12 Nein! /Diesen Mai'n, dies Ostern begrüß' ich mit tausendmal Wehe!
 13/14¹² Fort ist der Stolz unsres Hauses, die Krone des Dorfs, /der Schönste,
 (14^{3,4} Tacet) ————— der Beste!
 15/16 Ach! Tränen stürzen nur endlos herab /mir vor Jammer, zum elenden
 Feste.
 17/18/19 Fort! Von mir! Und wohin? /Streift durch die Berge des 'Nicht', durch
 -nicht-ige Gründe, /auf glatten
 20 Pfaden gleitet er unter der Erd' /der vereisten dahin zu -nicht-igen
 Schatten!
 (21^{12,13} Tacet) —————
 21⁴ / 22 Ach! Hügel und Berge schreien nach ihm, alle die kahlen Gipfel,
 23 Und mit der einsamen Mutter auch die verwaisten Wipfel,
 24 Im Garten die Baum', wo ich mich nach Früchten bückte,
 25 Das Gesträuch am Haus, das blütenbunt mich entzückte -
 26 Stehn erstarrt, verdorrt, blatt-blüten-und fruchteloos,
 27¹² Bitter, gallenbitter Raute hab' ich bloss,
 (27^{3,4} Tacet) —————
 28 Will mich bücken, eine Blum zu pflücken, eine Frucht mir lesen,
 29 Streckt sich mir, allen Müttern bittres Schmerzenskraut entgegen.

30 wiegstest du doch den lichtgrünen Maibaum auf den Schultern,

31 Und besiegtest in Deiner Brust alle Wintersnot,

(32^{1,2} Tacet) 32^{3,4} 33 Weh mir! dass Du zogst zu-Nichte, / das solltest Du nicht! Zum Grab

ward Dir der Mai,

34 35 O Sohn! Dich so fort zu sehn, / so nach Dir zu rufen /

(36¹ Tacet) 36^{2,3,4} bricht mir das Herz entzwei.

(37 tacet)

=====

"Finale" des 5^{ten} Bilds (siehe Seite 2)

i. Auf. 1-4 Das Mädchen: Ein Halstuch ist hier; es soll einem von diesen Weibern gehören.

(Tacet) 6-8 Die Grossmutter: Mein Sohn! Mein Sohn! ----- (Mehrinals)